



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Die Jrrthümer des Herrn von Voltaire

Nonnotte, Claude François

Frankfurt ; Leipzig, 1768

VD18 9036676X

XVI Hauptstück. Vom Papstthume im zehnten Jahrhunderte.

urn:nbn:de:hbz:466:1-39081

XVI Hauptstück.

Vom Papstthume im zehnten
Jahrhunderte.

Zur Zeit, als die Nachkömmlinge Karl des großen kaum noch etliche Städte in Frankreich inne hatten: als in Deutschlande nur ein Schatten von dem Reiche, das dieser Fürst gestiftet hatte, übrig war: als die meisten Städte Italiens aus Begierde zur Freyheit sich zu Freystaaten zu machen trachteten: als Spanien unter die Christen und Muselmänner in kleine Staate zertheilet war; wurde auch Rom von den Schicksalen des Jahrhunderts getroffen.

Zwo Frauen, welche die Geburt und das Geld mächtig, der Verstand und die Ränke schreckbar machten, hatten allda aufeinander alles Ansehen. Diese Frauen waren Theodora, und Morozia Markgräfinn von Toscana. Sie setzten die Päpste nach ihrer Willkühr an und ab. Sie erhoben ihre Kinder, Verwandten, Freunde, und zuweilen auch wohl ihre Buhler auf den Stuhl des heil. Peters, und machten die große Anzahl jener ärgerlichen Päpste, welche man
im

im zehnten Jahrhunderte, bis zur Regierung der Ottonen, gesehen hat.

Dieser Geschichtbrocken ist nach dem Geschmacke des Herrn von Voltaire. Er vergißt nicht, alle diese Päpste anzuführen. Um aber die Schilderung rührender zu machen; verschweigt er entweder die braven Päpste, die zuweilen dazwischen gekommen, oder er mishandelt jene auf gleiche Art, welche verdienten in Ehren gehalten zu werden.

Allso sagt er kein Wort von Benedict dem IV, welcher zu Anfange dieses zehnten Jahrhunderts, Roms Vergnügen und Auferbauung war; weder von Agapet dem II, der sich sowohl durch seine Heiligkeit als Weisheit alle Ehrfurcht zuwege brachte. Dieses war eben jener Agapet, welcher die Hartnäckigkeit der französischen Herren brach, die Ludwig den IV, übermeer zugenannt, für ihren Fürsten nicht erkennen wollten. Gregorius der VI, welcher so großmüthig und so nachdrücklich am Frieden der Kirche gearbeitet, wird als ein Heiligthumskrämer verschrieen. Ein anderer Schriftsteller, als

Ge-

Gelassenheit gelobet. Leo der IX, welcher der Zahl der Heiligen einverleibet worden, wird für einen blutdürstigen Mann ausgerufen. Die Normänner verübten in dem Kirchenstaate Streifereyen und Verwüstungen. Leo, um ihnen Einhalt zu thun, suchet Hülfe beym Kaiser; Voltaire fraget, ob er für so viel Blutvergiesen Buse gethan. Es war schon Uebels genug von etlichen Päpsten des zehnten Jahrhunderts zu sagen; man brauchte kein Gift wider jene auszuspenen, welche als Heilige verehret werden (p).

XVII Hauptstück.

Von der Religion und dem Aberglauben im zehnten und eilften Jahrhunderte.

Etliche Ketzer, welche damals in Frankreich entstanden und gestrafet worden sind; Berengar Erzdiakon von Tours, welcher seine Irrthümer über das heil. Abendmahl aus-

(p) Duchêne Vie des Papes.